

30 Jahre musiktherapeutische
Forschungswerkstatt –
Evaluation, Bilanz und Ausblick

Vortrag von Stefan Knust und Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt
Vorstellung eines Masterprojekts am LMZ Augsburg

Übersicht

1. Entwicklung eines Kategoriensystems
2. Kategorien und Cluster im Überblick
3. Limitierungen der Untersuchung
4. Übersicht der Themen und deren Relationen
5. Entwicklungen im zeitlichen Verlauf
6. Interpretation der Daten
7. Einschätzungen aus Expertensicht
8. Bilanz und Ausblick

Entwicklung eines Kategoriensystems

Methode

- Qualitativ-inhaltsanalytisches Verfahren nach Mayring (2010), Kuckartz (2016) und Früh (2015)

Untersuchungsmaterial

- „20 Jahre Ulmer Werkstatt für musiktherapeutische Grundlagenforschung. Eine Dokumentation“ (Scheytt et al. 2009)
- Werkstatt-Programme Augsburg (2009-2017)
- Abstracts der Vorträge

Literatur:

Mayring, P. (2010): Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken, Weinheim; Basel: Beltz Verlag

Kuckartz, U. (2016): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung, Weinheim; Basel: Beltz Verlag

Früh, W. (2015): Inhaltsanalyse: Theorie und Praxis, Konstanz; München: UVK Verlagsgesellschaft

Scheytt, N., Oester, U., Delhey, M.; Kächele, H. (2009): 20 Jahre Ulmer Werkstatt für musiktherapeutische Grundlagenforschung. Eine Dokumentation. Ulmer Werkstatt für musiktherapeutische Grundlagenforschung; Unveröffentlicht

Entwicklung eines Kategoriensystems

Kategoriendefinition

- „Inhaltliche Beschreibung“
- „Anwendung der Kategorie“
- „Beispiele der Anwendung“
- „Abgrenzung zu anderen Kategorien“ (Kuckartz 2016)

Ebenen des Kategoriensystems

- Cluster, als größte Ordnungseinheiten
- Kategorien als Einheiten mittleren Differenzierungsgrades
- Subkategorien als kleinste thematische Einheiten

Literatur:

Mayring, P. (2010): Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken, Weinheim; Basel: Beltz Verlag

Kuckartz, U. (2016): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung, Weinheim; Basel: Beltz Verlag

Früh, W. (2015): Inhaltsanalyse: Theorie und Praxis, Konstanz; München: UVK Verlagsgesellschaft

Scheytt, N., Oester, U., Delhey, M.; Kächele, H. (2009): 20 Jahre Ulmer Werkstatt für musiktherapeutische Grundlagenforschung. Eine Dokumentation. Ulmer Werkstatt für musiktherapeutische Grundlagenforschung; Unveröffentlicht

Kategorien und Cluster im Überblick

1. Cluster: Klinische Arbeitsfelder

- **Kategorie: Klinische Bereiche**

z.B. „Musiktherapie in der Rehabilitation von Aphasiepatienten“ (Baumann M, Plahl C, 2010),
„Vorstellung des Palliativprojektes am Klinikum Augsburg“ (Schmidt HU, Hainsch-Müller I, Aulmann C, Timmermann T, 2016).

- **Kategorie: Symptombfelder**

z.B. „Musiktherapeutische Interventionen bei tiefgreifender Entwicklungsstörung speziell Autismus“ (Schumacher K, 2003).

„Jetzt kommt der August dran!“ Musiktherapeutische Interventionen aktivieren Ressourcen und Kommunikationsmöglichkeiten Demenzerkrankter (Warme B, 2007).

- **Kategorie: Spezifische Klientel**

z.B. „Forschungsprojekt: Musiktherapie mit Kindern und deren Müttern“ (Bauer S, 2003)

„Generation @ und die Folgen. Vor welchen Herausforderungen steht die Musiktherapie mit Kindern“ (Koch-Temming H, 2006)

Kategorien und Cluster im Überblick

2. Cluster: Musiktherapeutische und interdisziplinäre Theorie

- **Kategorie: Theoriebildung**

z.B. „Wozu Musik? Versuch einer Begründung für den Einsatz von Musik in der Schmerzbehandlung aus ästhetiktheoretischer Sicht“ (Metzner S, 2007).

„Versuch der Skizzierung einer Allgemeinen Theorie der Musiktherapie an Hand der Theorie des Analogon Musikalischen Prozesses“ (Simeijsters H, 1999).

- **Kategorie: Interdisziplinäre wissenschaftliche Orientierung**

z.B. „Musikalisches Zeiterleben. Methodische Zugänge der Musikpsychologie“ (Busch V, 2017).

„Depression und Melancholie in der Musikgeschichte“ (Körndle F, 2014).

- **Kategorie: Allgemeine psychotherapeutische Aspekte**

z.B. „Musiktherapeutische Indikationsstellung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie“ (Stegemann T, 2012).

„Der Umgang mit dem Körper in der verbalen Psychotherapie“ (Schmidt HU, 2015).

Kategorien und Cluster im Überblick

3. Methoden musiktherapeutischer Forschung

- **Kategorie: Qualitative Methodik**

z.B. „Morphologische Methodik der Beschreibung und Rekonstruktion von musiktherapeutischen Improvisationen“ (Tüpkler R, 1989).

- **Kategorie: Methoden der Verlaufs- und Prozessbeurteilung**

z.B. „Die Anwendung klinischer Instrumente (OPD, EBQ) zum Verständnis der musiktherapeutischen Beziehungssituation“ (Körber A, 2017).

- **Kategorie: Psychophysiologie**

z.B. „Zum Phänomen der entspannungsfördernden Wirkung von Musik - Vorstellung eines neurobiologischen Ansatzes“ (Stegemann T, 2007).

- **Kategorie: Orientierung an Psychotherapieforschung**

z.B. „Synchronisation nonverbaler Verhaltens: Ein Indikator für Beziehungsqualität und psychische Befindlichkeit“ (Ramseyer F, 2017).

Kategorien und Cluster im Überblick

4. Cluster: Musiktherapeutische Forschungsübersichten

- **Kategorie: Forschungsstand und Perspektiven**

z.B. „Musiktherapie-Forschungsperspektiven in der neurologischen Rehabilitation“ (Aldridge D, Gilbertson S, Schmid W, 2005).

„Research Overview of German Speaking Countries“ (Nöcker-Ribaupierre M, 2013).

- **Kategorie: Forschungsgeschichte**

z.B. „5 Jahre musiktherapeutische Forschung im „Journal of Music Therapy“ 1989 1993. Themen Methoden Ergebnisse“ (Gemberis H, Musiktherapie-Arbeitsgruppe, 1993).

„20 Jahre Ulmer Forschungsgeschichte. Rituale des Übergangs“ (Kächele H, Nicola Scheytt, Manuela Delhey, Ulrike Oerter, 2008).

Kategorien und Cluster im Überblick

5. Cluster: Musiktherapeutische Spezialgebiete

- **Kategorie: Überlegungen zu musiktherapeutischer Diagnostik**
z.B. „Vergleich musiktherapeutischer und verbaler Erstinterviews“ (Schmidt HU, 2012).
- **Kategorie: Wirkfaktoren der Musiktherapie**
z.B. „Spezifische und unspezifische Wirkfaktoren von Musiktherapie - eine katamnestic Erhebung an psychosomatischen Patienten einer Psychiatrischen Klinik“ (Danner B, Obereglsbacher D, 2001).
- **Kategorie: Spezielle musiktherapeutische Themen**
z.B. „Improvisation als soziales Modell“ (Hegi F, Ruedisueli M, 2008).
- **Kategorie: Musiktherapeutische Methoden**
z.B. „Körperbezogene Vorgehensweisen in den musiktherapeutischen Schulen – ein Überblick“ (Decker-Voigt HH, 2013).

Kategorien und Cluster im Überblick

6. Cluster: Strukturelle und institutionelle Aspekte der MT

- **Kategorie: Lage der Musiktherapie**
z.B. „Erste Ergebnisse der Erhebung zur Lage der Musiktherapie in der Psychosomatik in Deutschland“ (Dörter U mit Studiengruppe Musiktherapie, 2003)
- **Kategorie: Ausbildung**
z.B. „Lehre und Forschung im Masterstudiengang Musiktherapie der FH Frankfurt am Main“ (Weymann E, Gaertner B, 2009)
- **Kategorie: Organisatorische und konzeptionelle Aspekte**
z.B. „Musiktherapieverbände: Aufgaben in Forschung, Aus- und Weiterbildung“ (Schmidt HU, 2009)

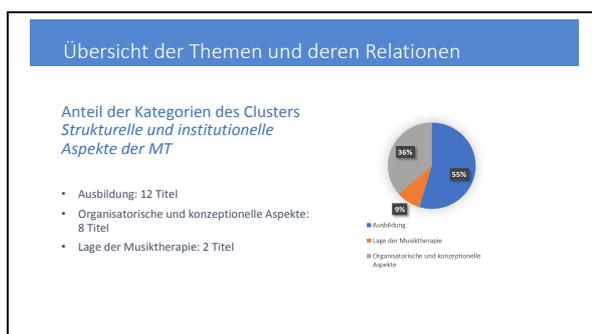
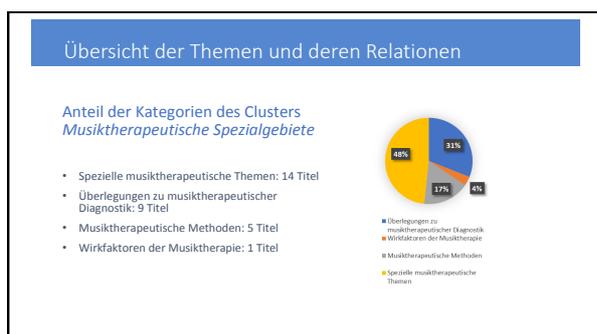
Limitierungen der Untersuchung

1. Thematische Dokumentation => keine Ergebnisbeurteilung möglich
2. Grundlage der Untersuchung sind hauptsächlich die Vortragstitel. Wie viel Information liefern diese?
3. Qualitativ-inhaltsanalytisches Verfahren bezieht den persönlichen Horizont ein => subjektive Färbung

Übersicht der Themen und deren Relationen

- Anteilige Verteilung der 19 Kategorien des Kategoriensystems in Prozent

Kategorie	Anteil (%)
Allgemeine psychotherapeutische Aspekte	18,4%
Spezielle musiktherapeutische Themen	16,3%
Spezielle musikalische Methoden	12,6%
Überlegungen in musiktherapeutischer Diagnostik	10,5%
Methoden der Verbal- und Präsenzbearbeitung	9,5%
Organisatorische und konzeptionelle Aspekte	9,5%
Therapieerfahrungen	8,4%
Methoden der Musiktherapie	7,4%
Therapieerfahrungen	6,3%
Methoden der Musiktherapie	5,3%
Therapieerfahrungen	4,3%
Methoden der Musiktherapie	3,3%
Therapieerfahrungen	2,3%
Methoden der Musiktherapie	1,3%
Therapieerfahrungen	0,3%
Methoden der Musiktherapie	0,3%
Therapieerfahrungen	0,3%
Methoden der Musiktherapie	0,3%
Therapieerfahrungen	0,3%
Methoden der Musiktherapie	0,3%
Therapieerfahrungen	0,3%
Methoden der Musiktherapie	0,3%
Therapieerfahrungen	0,3%



Übersicht der Themen und deren Relationen

Anteilige Verteilung der Cluster

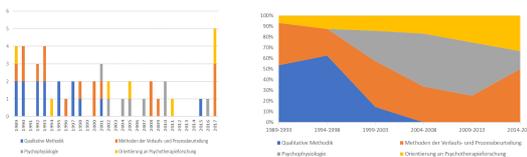
- Klinische Arbeitsfelder: 60 Titel
- Methoden musiktherapeutischer Forschung: 47 Titel
- Musiktherapeutische und interdisziplinäre Theorie: 31 Titel
- Musiktherapeutische Spezialgebiete: 29 Titel
- Strukturelle und institutionelle Aspekte der MT: 22 Titel
- Musiktherapeutische Forschungsübersichten: 15 Titel



- Klinische Arbeitsfelder der MT
- Musiktherapeutische und interdisziplinäre Theorie
- Methoden musiktherapeutischer Forschung
- Musiktherapeutische Forschungsübersichten
- Musiktherapeutische Spezialgebiete
- Strukturelle und institutionelle Aspekte der MT

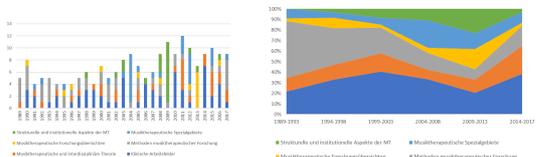
Entwicklungen im zeitlichen Verlauf

Das Verhältnis der Kategorien des Clusters *Methoden musiktherapeutischer Forschung* im zeitlichen Verlauf von 1989 bis 2017



Entwicklungen im zeitlichen Verlauf

Anteil der Cluster im zeitlichen Verlauf von 1989 bis 2017



Interpretation der Daten

- Methodenkenntnisse in der Musiktherapieforschung
- Rückgang qualitativer Methoden in der Musiktherapieforschung
- Musiktherapeutische Arbeitsfelder innerhalb des medizinischen Bereichs
- Musiktherapeutische Forschungsaktivität in Deutschland

Einschätzungen aus Expertensicht

- Konzeption und Bedeutung der Werkstatt
- Forscheridentität
- Zukunft der Musiktherapie

Experteninterviews
Prof. Dr. med. Dr. phil. Horst Kächele
Nicola Scheytt
Prof. Dr. Tonius Timmermann
Prof. Dr. Susanne Bauer
Prof. Dr. Susanne Metzner

Literatur:
Bogner, A.; Littig, B.; Menz, W. (2014): Interviews mit Experten. Eine praxisorientierte Einführung. Wiesbaden: Springer VS
Heffnerich, C. (2011): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews, VS Verlag für Sozialwissenschaften Springer Fachmedien

Bilanz und Ausblick

- Replikation von Forschung
- Arbeitsgruppen und Zusammenschlüsse Forschender, die an gleichen Themen arbeiten
- Aussichten auf Drittmittel für die Musiktherapieforschung
- Ein konstruktives Nebeneinander qualitativer und quantitativer Methoden
- International wahrgenommen werden und internationale Verbindungen aus- und aufbauen
- Aktiv mitgestalten, sich einmischen und sich präsentieren, auch interdisziplinär
- Forschergeist: Neugierde, Offenheit und Bescheidenheit

Was wurde publiziert? Und wo?